

Fälschungen in Literatur und Geschichte

SoSe 2025

Priv.-Doz. Dr. Martin Maurach

12.5.2025

Auf Social Media breitet sich digitaler Faschismus aus und deutet die Geschichte um. Was die aktuelle Studie „Der Holocaust als Meme“ darlegt, dringt in die Köpfe junger Menschen ein und bedroht die Demokratie.

Das Netz ist voller Widerwärtigkeiten. In welchem Ausmaß Sozialplattformen diese transportieren, hat die Bildungsstätte Anne Frank wiederholt dokumentiert. Mit ihrer Studie „Der Holocaust als Meme“ legt sie nun dar, mit welcher Macht und Masse auf den Plattformen Geschichte umgedeutet wird.

Da taucht eine KI-generierte Anne Frank auf, ein KI-generierter SS-Arzt Mengele erzählt von seiner vermeintlichen Läuterung, DJs legen Musik in der Gaskammer auf, die Wehrmacht wird verherrlicht, der Holocaust verleugnet, Täter werden zu Opfern umgedeutet, die AfD gibt, wie die Bildungsstätte darlegt, Tipps zur Ahnenforschung, Israel erscheint als Chiffre des Bösen.

 WAS AUF SOCIAL MEDIA LOS IST

Holocaust, war da was?

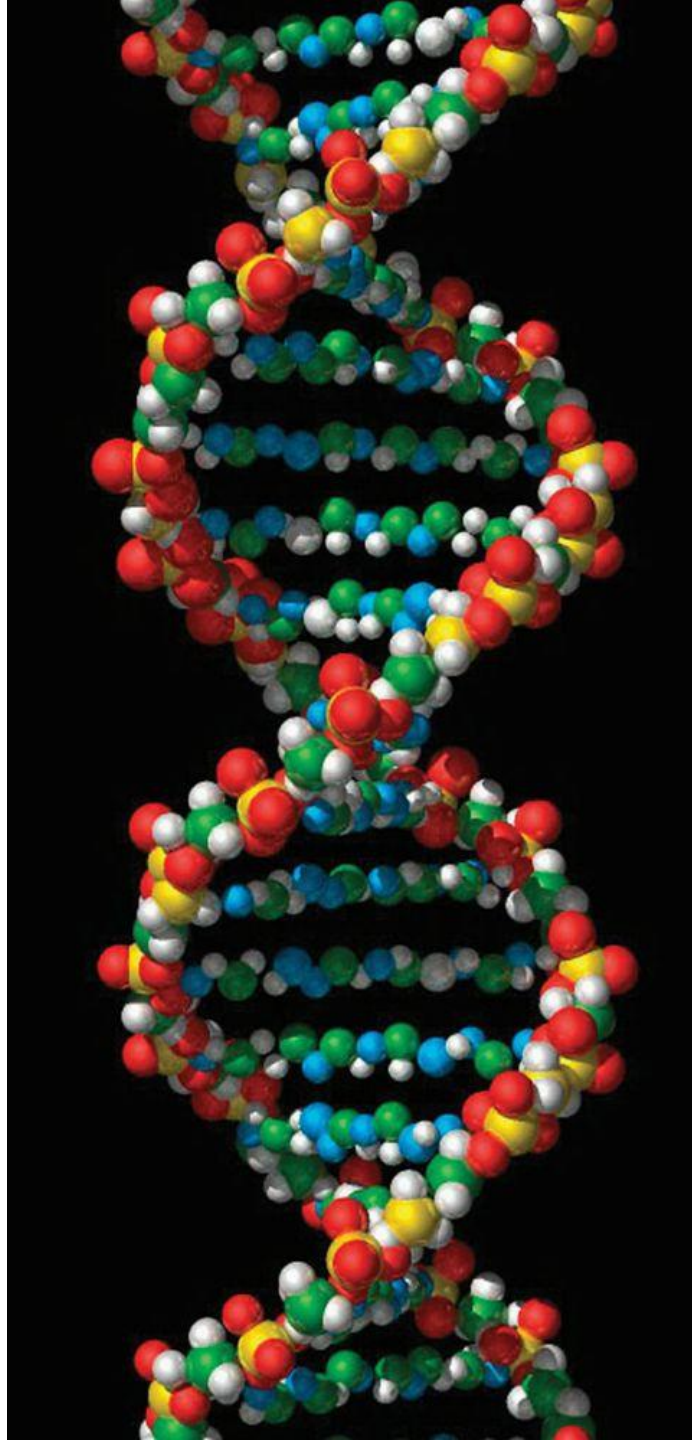


Ein Kommentar von Michael Hanfeld

06.05.2025, 21:01 Lesezeit: 1 Min.

(Gekürzt, MM)

Kennen Sie Fälle, in denen über einen politischen oder ideologischen Einfluss auf (Natur)Wissenschaften diskutiert wird?



Ausschnitt aus einem DNA-
Riesenmolekül; vereinfacht
gesagt, dem Träger der
Erbsubstanz

Erbe oder Umwelt? Was bestimmt den Menschen und seine Eigenschaften und Fähigkeiten?

Viele sagen, diese seit dem 19. Jh. geführte Diskussion sei heute obsolet. Beide Faktoren interagierten, zerlegt in viele Einzelaspekte, auf komplexe Weise miteinander. Dabei sei der Einfluss der genetischen Faktoren nicht zu unterschätzen.

Aber: Im Kommunismus war für einige das Gen der Feind.
Denn wenn der Mensch von seinen Genen bestimmt wird, ist es nicht so einfach, durch eine soziale Revolution einen ‚neuen Menschen‘ zu erschaffen.

Einige von T.D. Lyssenkos gefährlichen und schädlichen Falschbehauptungen

- Erworbene Eigenschaften können vererbt werden
- Innerhalb einer Art gibt es keine Konkurrenz zwischen Individuen
- Bäume können in ‚Nestern‘ ausgesät werden – also viele Exemplare auf einem Haufen
- Arten können beliebig ineinander umgewandelt werden
- Sommergetreide kann für die Aussaat im Winter konditioniert werden

Vor allem haben wir gezeigt, mit welchen Methoden Lyssenkos und Wiljams' Gefolgschaft

ihren Ideen Anerkennung zu verschaffen pflegten. Ihre Waffen waren: Entstellung der Tatsachen, Demagogie, Einschüchterung, Entlassung, Autoritätsmißbrauch, Augenwischerei, Fehlinformation, Selbstanpreisung, Unterdrückung, Obskurantismus, Verleumdung, falsche Anklagen, beleidigende Etikettierungen und die physische Ausschaltung ihrer Gegner. Mit diesen wirkungsvollen Mitteln wurde dreißig Jahre lang der fortschrittliche Charakter ihrer wissenschaftlichen Pläne »bestätigt«. Der Lyssenkoismus konnte sich nur durch dauernde »politische« Provokationen, die der jeweiligen geschichtlichen Situation angepaßt waren, am Leben erhalten. Andere wirksame »Beweise« für seine Vorstellungen gab es nicht.

am 25. Mai 1962 verlangte Feiginson, einer der Theoretiker des Lyssenkoismus, in einem Aufsatz in der Zeitschrift Seljskaja Shisnj, daß man einem Wissenschaftler, der zunächst an die Entstehung von Roggen aus Weizen geglaubt hatte, später aber an dieser Möglichkeit zweifelte, seinen Doktorgrad wieder aberkennen sollte.



Josef Stalin (1878-1953)

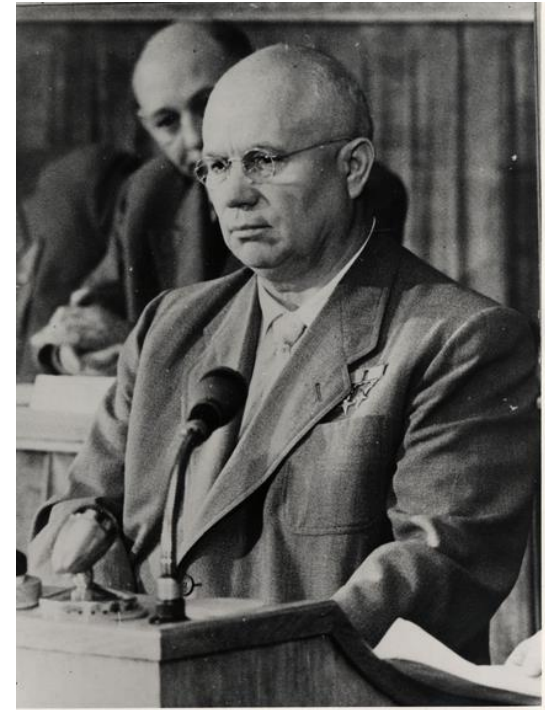
unterstützte Lyssenko, seine Irrlehren und seinen irrsinnigen Bedarf an landwirtschaftlichem ‚Versuchsmaterial‘ genauso wie dessen letztlich zu Hunger und Not führende ‚Experimente‘.

[Stalin hier der 2. von links.]

Auch Stalins Nachfolger im ZK, Nikita Chruschtschow (hier 1957 vor der Volkskammer der DDR), unterstützte Lyssenko noch bis in die 1960er Jahre.

Im Jahr 1964 musste die damalige Sowjetunion trotz ihrer riesigen Ackerflächen Getreide aus dem Westen importieren, u.a. aus den USA und der Bundesrepublik Deutschland.

Erst nach dem Sturz Chruschtschows im Oktober 1964 begann ein Umdenken, das zur Abschaffung der Lyssenko-Ideologie führen sollte.



Anfang Februar 1965 wird T.D. Lyssenko als Direktor des Instituts für Genetik der sowjetischen Akademie der Wissenschaften entlassen – auf sehr schonende, beinahe ehrenvolle Weise.

Nur ausländische Zeitungen berichten über den Vorgang – keine sowjetischen.



Das Denkmal von **Johann Gregor Mendel (1822-1884)** in Brno / Brünn wurde 1965, zum hundertjährigen Jubiläum seiner ersten Veröffentlichung über die Gesetze der Vererbung, wieder aufgestellt. Man hatte es auch in der damaligen Tschechoslowakei entfernt, nachdem die Vererbungslehre von den Lyssenkoisten als ‚bürgerliche‘ Pseudowissenschaft verleumdet worden war.

Und noch schwieriger ist der Schaden zu veranschlagen, der durch die unsachgemäße Ausbildung auf den Schulen, an landwirtschaftlichen, biologischen und medizinischen Instituten der Universitäten auf den Gebieten der Genetik und der Züchtung verursacht worden ist. Auf den höheren Schulen lernen noch Millionen von Kindern aus den stereotypen Texten von Wessjelow über den Darwinismus, daß die morganistische Genetik unproduktiv und reaktionär sei, daß sie ein Erzeugnis der bürgerlichen Gesellschaft sei, daß erworbene Eigenschaften vererbt würden usw. Diese Unrichtigkeiten setzen sich in den Universitätslehrbüchern fort.

Und diese falsche Berichterstattung geht über den Bereich der Landwirtschaft hinaus. Fünfundzwanzig Ärztejahrgänge haben die medizinischen Hochschulen verlassen, ohne die geringste Ahnung von den Vererbungsgesetzen zu haben.

„Es wird viele Jahre dauern, bevor die sowjetische Biologie und die landwirtschaftliche Wissenschaft und insbesondere die Genetik das Weltniveau erreicht haben werden. Dasselbe gilt für die Bedeutung, die ihr bei uns in der Entwicklung der Gesellschaft, der Landwirtschaft, der Industrie, des öffentlichen Gesundheitswesens und der Erziehung zukommt.“

S.A. Medwedjew: Der Fall Lyssenko (1971), S. 249

Zerstörte Spitzenforschung

In der Sowjetunion forschten damals einige der weltweit führenden Genetiker. Aber damit war nun Schluss – unter Lysenkos Federführung wurde die Genetik als »faschistische und bourgeoise Wissenschaft« diskreditiert und der Lysenkoismus als alleinige Lehrmeinung festgeschrieben. Während des so genannten Großen Terrors zwischen 1936 und 1938 wurden zahlreiche Forscher drangsaliert und getötet. Tausende Biologen und Genetiker verloren ihre Arbeit, wurden verhaftet und verfolgt.

International wurde die Situation der Genetik in der Sowjetunion mit Sorge beobachtet: 1937 erschien eine Studie in »Nature« mit dem Titel »Genetics and Plant Breeding in the USSR«. Die Autoren verwarfen Lysenkos Arbeit vollständig, ihr Urteil über seine Methoden war vernichtend. Und: Lysenko konnte auch keine Erfolge vorweisen – im Gegenteil: 1946/47 kam es zu einer Hungersnot. Auf seine Anweisung hin waren große Flächen mit Weizen bepflanzt worden, die klimatisch dafür nicht geeignet waren. Die Folge: Missernten.

<https://www.spektrum.de/kolumne/kleine-geschichte-eines-mannes-der-die-genetik-der-udssr-zerstoerte/1759042>, 7.5. 2025

Renaissance des Lyssenkoismus

Lyssenko hatte die biologischen Wissenschaften in der Sowjetunion nachhaltig geschädigt. Gänzlich vom Tisch sind seine Thesen aber noch nicht. Seit einigen Jahren beobachten Experten in Russland einen Neo-Lyssenkoismus: So ziehen manche Forscher eine Traditionslinie vom Lamarckismus über Lyssenko bis zur Epigenetik. Wissenschaftshistoriker warnen bereits vor dieser Entwicklung: Der Lyssenkoismus dürfe nicht wieder als Wissenschaft aufgewertet werden.

Ebd.; Artikel von 2020

Fälschungen in der...

... Literatur

Politik

Kunstgeschichte

Fälschungen als literarisches Motiv

Falsche Autorenzuschreibung = Fälschung?

*„Und wenn es der Verfasser selbst glaubt, ist es ‚nur‘ Fiktion?“
(Hier wäre zu antworten, dass der Verfasser seinen Erfindungen in
der Regel nicht glaubt: Schöpferische Distanz.)*

Mögliche Funktionen von Fälschungen

Künstliche ‚Traditionsbildung‘ und nationale Identität: Synthetisierte Nationalepen im 18./19. Jh. zur Zeit des aufkommenden ‚romantischen‘ Nationalismus	Z.B. „Ossian“
‚Strategische‘ Eingriffe in bestimmte Diskurse	Meinholds „Bernsteinhexe“ und das Christusbild
Scheinbare Legitimation von Ideologien; NS-Apologetik; Antisemitismus	„Protokolle der Weisen von Zion“ Rauschning: „Gespräche mit Hitler“
Persönliche Geltungssucht? Identitätssuche? Psychische Probleme?	Wilkumirski Thomas Chatterton? Lothar Malskat ? George Forestier? Lyssenko
Technisch-mediale Revolutionen, die Begriffe der historischen Kritik neu herausfordern	Künstliche Intelligenz

Realität und Simulation sind nicht mehr unterscheidbar?



Vielleicht sind sie (bald) nicht mehr zu unterscheiden.
Trotzdem würde ich dann nicht auf differenzierende Begriffe wie „Fälschung“, „Fiktion“, „Imitation“, „Modell“, „Simulation“, „Mystifikation“ usw. verzichten, sondern immer noch versuchen, jedes einzelne Produkt von seinen eigenen Voraussetzungen und aus seiner Entstehungszeit heraus zu verstehen.

